

WKC

Regeln und Vorschriften für Leichtkontakt

Altersklassen für Leichtkontakt – Kämpfe

Kinder:

Wenn ein Wettkämpfer¹ bei den Landesmeisterschaften in der Klasse *Kinder* qualifiziert ist, ist er berechtigt, in derselben Klasse bei den Weltmeisterschaften desselben Jahres anzutreten, auch wenn er vor Beginn der Weltmeisterschaften 13 Jahre alt wird.

Kadetten:

Wenn ein Wettkämpfer bei den Landesmeisterschaften in der Klasse *Kadetten* qualifiziert ist, ist er berechtigt, in derselben Klasse bei den Weltmeisterschaften desselben Jahres anzutreten, auch wenn er vor Beginn der Weltmeisterschaften 16 Jahre alt wird.

Junioren:

Wenn ein Wettkämpfer bei den Landesmeisterschaften in der Klasse *Junioren* qualifiziert ist, ist er berechtigt, in derselben Klasse bei den Weltmeisterschaften desselben Jahres anzutreten, auch wenn er vor Beginn der Weltmeisterschaften 18 Jahre alt wird.

Erwachsene:

Alle Wettkämpfer von 18 Jahren und älter werden als Erwachsene eingestuft.

Veteranen:

Einem Erwachsenen, der 35 Jahre oder älter ist, ist es gestattet, in beiden Kategorien, Erwachsene und Veteranen, anzutreten, wenn er dies wünscht.

Kampfflächen für Point Fighting:

- a) Die Kampffläche muss quadratisch sein. Jede Seite muss mindestens 7m lang sein (minimal 7x7) und höchstens 8m lang sein (maximal 8x8).
- b) Ringsherum um die Kampffläche muss ein Sicherheitszonenstreifen von 2 Metern freigehalten werden. Nur Kampfrichtertische dürfen innerhalb dieser Sicherheitszone

¹ Im Folgenden wird auf das Aufführen der weiblichen Form verzichtet. Jedoch ist diese immer automatisch mit eingeschlossen.

platziert werden. Kein Zuschauer darf innerhalb dieser Zone sein. Der Sicherheitszonenstreifen kann markiert werden.

- c) Der Zeitnehmer und der Punktezähler befinden sich am Kampfrichtertisch mit dem Gesicht zum Hauptkampfrichter.
- d) Für den Fall, dass es nur 1 Kampffläche gibt, muss ausreichend Platz für die Sanitäter und das Rettungspersonal am Kampfrichtertisch vorgesehen sein.
- e) Der Kampfrichtertisch muss mit folgenden Gegenständen ausgestattet sein:
Poollisten, Punktestandsanzeige, Stoppuhr, Jonglierball/Sitzsack², Papier und (Blei-)Stifte.

Runden:

Im Leichtkontakt Bereich betragen die Ausscheidungskämpfe bei den Kindern und Junioren eine Runde (1x2 Minuten) und die Finalkämpfe 2x2 Minuten. Bei den Erwachsenen betragen sowohl die Ausscheidungs- als auch die Finalkämpfe 2 Runden (2x2 Minuten).

Der Wettkämpfer:

Kein Wettkämpfer darf an irgendeinem Kampf ohne aktuellen WKC-Pass mit offizieller, gültiger WKC-Jahressichtmarke teilnehmen.

Die Wettkämpfer müssen in guter körperlicher Verfassung sein und eine gute sportliche Einstellung haben. Die Wettkämpfer müssen gepflegt und „salonfähig“ sein. Die Finger- und Fußnägel müssen kurz geschnitten sein. Die Haare müssen kurz und frisch gewaschen sein. Männliche Wettkämpfer, die eine Haarlänge haben, die während des Kampfes ein Problem darstellen könnte (z.B. schulterlang oder länger), müssen denjenigen Regeln folgen, die für weibliche Teilnehmer gelten.

Es ist das alleinige Vorrecht des WKC Kampfrichters zu entscheiden, ob die Gesichtsbehaarung (Schnauzbärte, Koteletten, Bärte oder eine Kombination aus selbigen) oder die Haarlänge ein Sicherheitsrisiko für die Kämpfer oder ein Hindernis zum ungehinderten Beobachten des Kampfes darstellt.

Übermäßiger Gebrauch von Schmiermitteln (Vaseline etc.) oder ähnlicher Substanzen ist verboten. Der Kampfrichter kann darauf bestehen, dass Gesichtsbehaarung und Vaseline, Schmiermittel oder etwaige andere Substanzen vor Kampfbeginn oder –fortsetzung entfernt werden. Im Falle von langen Haaren kann er darauf bestehen, dass diese durch ein Haarnetz zusammen gehalten werden.

² (zum Werfen beim Runden-Ende)

Die Ausrüstung des Wettkämpfers

Alle Wettkämpfer müssen in allen Bereichen mit zugelassener Schutzausrüstung in Form von gepolsterten Schützern ausgestattet sein: 10oz Handschuhe für Leichtkontakt.

Individuell angepasste Brustschützer weibliche Junioren, Erwachsene und Veteranen ist zwingend notwendig; für Mädchen wird es empfohlen.

Individuell angepasste Tiefschützer für alle Alters-, Gewichts- und Geschlechtsklassen

Fußschützer

Schienbeinschützer

Individuell angepasster Kopfschutz (Helm); auch der oberste Teil des Kopfes (also auf dem Kopf) muss geschützt sein

Individuell angepasster Zahnschutz

Handbandagen; maximal 3,5 m lang

Darüber wird eine Schicht elastische Bandage angebracht, die durch selbstklebendes Pflaster gehalten wird. Die Bandagen müssen vom Kampfrichter oder von der Turnierleitung zugelassen werden. Alle Wettkämpfer mit langen Haaren dürfen zugelassene Haarbänder oder Halter ohne jegliches Metall tragen und müssen dies tun, wenn das Haar lang genug ist, um ein Sicherheitsrisiko darzustellen oder die Beobachtung des Kampfes behindern könnte.

Verhaltensregeln auf und außerhalb der Matte/der Kampffläche

Es ist die Pflicht eines jeden Wettkämpfers Fairplay im Ring zu beweisen. Sollte ein Wettkämpfer nicht weiterkämpfen können, weil seine Schutzausrüstung nicht richtig funktioniert oder aus irgendwelchen anderen Gründen, soll er einen Schritt zurücktreten und einen Arm heben.

Sollte ein Wettkämpfer zu Boden „geschickt“ und angezählt werden oder in irgendeiner anderen Art und Weise außer Gefecht gesetzt sein, hat sein Gegner sich sofort in die nächste neutrale Ecke zurückzuziehen und auf das Signal des Kampfrichters zu warten, dass der Kampf wieder fortgesetzt werden kann.

Wenn ein Wettkämpfer eine Verwarnung oder Ermahnung vom Kampfrichter bekommt, muss er sich in die Richtung des Kampfrichters verbeugen, um anzuzeigen, dass er verstanden hat, warum.

Nach Wettkampfe treten die Wettkämpfer an den Kampfrichter, der in der Ringmitte steht, heran – einer an jeder Seite des Kampfrichters – und warten die Urteilsbekantgabe des Sprechers ab. Dann hebt der Kampfrichter den Arm des Gewinners.

Nach dem Kampf ziehen die Wettkämpfer den Hut vor dem jeweils anderen und dem dazugehörigen Coach/Team. Danach verbeugen sich beide Wettkämpfer vor dem Kampfrichter in Anerkennung seiner Mühen.

Verletzungen der WKC Regeln und Vorschriften oder Verstöße gegen ungeschriebene Gesetze für Sportsgeist und Fairplay können zu einer Verwarnung oder Disqualifikation für eine kürzere oder längere Zeitspanne führen; je nachdem wie schwer die Verletzung oder der Verstoß waren.

Anwesenheit des Arztes

Die Anwesenheit eines Arztes im Leichtkontakt ist zwingend erforderlich; ein Erste-Hilfe-Team ist nicht ausreichend! Der ‚Amtsarzt‘, der bei jedem Kampf zugegen ist, ist die endgültige Autorität in Fragen der Sicherheit der Wettkämpfer, und er darf zu jeder Zeit stoppen oder einen Kampf nach seinem Ermessen beenden.

Jeder Kampf muss von einem anerkannten Arzt überwacht werden. Alle und jedwede Weisungen und/oder Befehle des ‚behandelnden‘ Arztes müssen sofort erfüllt werden. Der ‚behandelnde‘ Arzt muss die Approbation als Allgemeinmediziner haben. Die Anwesenheit eines Arztes ist bei nationalen und internationalen Turnieren zwingend erforderlich; bei Weltmeisterschaften müssen es 2 Ärzte sein; ein Erste-Hilfe-Team ist ebenfalls zwingend erforderlich.

Der ‚behandelnde‘ Arzt muss den Regeln und Vorschriften des betreffenden nationalen Gesundheitsamtes folgen sowie durch diejenigen Behörden zugelassen sein, wo solche regeln zutreffen. Kein Kampf darf beginnen oder fortfahren, ehe der ‚behandelnde‘ Arzt vor Ort ist; und der Arzt darf seinen Platz nicht vor der Entscheidung im letzten Kampf verlassen.

Der ‚behandelnde‘ Arzt soll bereit sein, Hilfe zu leisten, wenn ein ernster Notfall auftritt; und bei weniger schwerwiegenden Verletzungen Erste Hilfe leisten. Der Arzt hat das Recht, einen Wettkampf zu unterbrechen oder zu stoppen, indem er die Ringglocke betätigt oder „stopp“ zum Kampfrichter ruft, wenn er der Meinung ist, dass ein Wettkämpfer in Gefahr ist und der Kampfrichter den Kampf nicht gestoppt hat. Auch ist er verantwortlich, wenn der Kampfrichter ihn im Falle eines verletzten Wettkämpfers ruft.

Niemand, nicht einmal die Coaches, dürfen versuchen, einem Wettkämpfer während einer Runde zu helfen, ehe der ‚behandelnde‘ Arzt die Gelegenheit gehabt hat, den verletzten Kämpfer anzuschauen. Wenn der Arzt die Kampffläche betritt, um die mutmaßliche Verletzung zu untersuchen, hat er zu entscheiden, ob der Kampf fortgesetzt werden kann oder nicht. Gemäß der Entscheidung des Arztes und nachfolgend der der Kampfrichter wird der Kampf fortgesetzt oder aber das Ergebnis lautet „gewonnen durch TKO“ oder „Disqualifikation“ durch einstimmige oder Mehrheitsentscheidung. Die Entscheidungen des Arztes sind in jedem Fall endgültige Entscheidungen, aber man gegen sie protestieren, wenn der 2. Arzt bei ebendiesem Fall anwesend ist. Der 2. Arzt wird über den Protest entscheiden.

Coaches

Der Coach darf im Namen seines Kämpfers aufgeben, wenn er es als unverantwortlich ansieht, den Kampf fortführen zu lassen. Dies wird durch den Coach dadurch angezeigt, dass er ein weißes Handtuch in den Ring wirft. Im Vorfeld eines jeden Turnieres wird der Hauptkampfrichter eine Besprechung mit allen Seitenrichtern, Kampfrichtern und Coaches einzuberufen, um jegliche Fragen bzgl. Regeln und Vorschriften und dem generellen Ablauf des Turnieres zu klären. Keinerlei regeln können während der Besprechung geändert werden. Die Coaches sollen ihre Kämpfer während der Pausne zwischen den Runden zu unerstützen und zu beraten.

Jeder Wettkämpfer darf 2 Coaches haben, jedoch darf nur 1 von ihnen den Ring zu jeder Zeit betreten. Während der Runden darf keiner der Coaches den Ring betreten oder in irgendeiner anderen Art und Weise den korrekten Verlauf des Kampfes behindern oder stören. Die Coaches müssen sich an alle etwaigen Anweisungen des Kampfrichters zu halten. Vor jeder Runde haben die Coaches Eimer, Hocker, Handtücher und dergleichen aus dem Ring zu entfernen und, falls notwendig, den Boden von verschüttetem Wasser zu reinigen. Die Coaches sollen für den Kämpfer ein Handtuch, einen Schwamm, Wasser und Schmiermittel zur Verfügung haben.

Während der Runden dürfen die Coaches dem Kämpfer Ratschläge geben (nur in angemessener Art und Weise), helfen oder ihn in jeglicher Art und Weise ermutigen. Sollte ein Coach diese Regel verletzen, kann der Kampfrichter eine Verwarnung aussprechen oder den Coach der Fläche verweisen oder den Kämpfer disqualifizieren.

Ein Coach, der der Fläche verwiesen wurde, darf für das verbleibende Turnier nicht mehr als Coach fungieren. Ein Kampf startet, wenn der Kampfrichter das Kommando „fight“ gibt, um die 1. Runde starten zu lassen, und endet, wenn der Kampfrichter den Kampf in der letzten Runde stoppt. Nur der Kampfrichter und die Kämpfer dürfen während des Kampfes im Ring sein. Falls irgendeine andere Person den Ring betritt, kann der Kampfrichter entscheiden, dass der Kampf sofort vorbei ist und nicht wieder fortfahren kann.

Wertungen und Punkte im Leichtkontakt

Im Leichtkontakt sind beabsichtigte Knock Outs verboten. Entscheidungen sollen nach den folgenden Richtlinien getroffen werden:

Sieg nach Punkten

Wenn keiner der Wettkämpfer den anderen dominiert und eine Runde ausgeglichen ist: 10:10 Punkte. Diesem Muster folgend werden die Punkte von der Wertung eines jeden Wettkämpfers gemäß der Punktezahl, die sie vom Kampfrichter bekommen haben, addiert oder abgezogen.

Der siegreiche Kämpfer einer Runde bekommt 10 Punkte, sein Gegner 09 Punkte. Wenn eine offizielle Verwarnung wegen eines „Fouls“ gegeben wurde, sollen die Seitenrichter diesem Kämpfer sofort die „Erste Verwarnung“ erteilen. Wenn ein Wettkämpfer eine „zweite Verwarnung“ wegen eines Fouls hat, wird zwar kein Punkt abgezogen, jedoch sollen die Seitenrichter diesem Wettkämpfer sofort die „Zweite Verwarnung“ erteilen. Die Seitenrichter sollen ihre Verwarnungen immer mit dem Buchstaben W (für ‚warning‘) unter der Kategorie „Fouls“ auf ihren Punktezetteln vermerken, um anzuzeigen, dass der Wettkämpfer eine Verwarnung bekommen hat.

Wenn ein offizieller Minuspunkt wegen eines „Fouls“ durch klaren und brutalen Schlag gegeben wurde, und nicht nur eine Verwarnung oder gleichzeitig mit der dritten Verwarnung, muss jeder Seitenrichter 1 Punkt von dem Punktezettel des betroffenen Wettkämpfers – unmittelbar nach Rundenende – abziehen; (z.B. 10:9). Die Seitenrichter sollen diese Punkte immer mit dem Buchstaben M (für Minuspunkt) unter der Kategorie „Fouls“ auf ihren Punktezetteln vermerken, um anzuzeigen, dass der Wettkämpfer einen Minuspunkt erhalten hat.

Wenn in derselben Runde ein zweiter offizieller Minuspunkt gegeben wird, ist der Kämpfer disqualifiziert. Im Falle einer schlechten körperlichen Verfassung ist ein Anzählen im Stand erlaubt, um dem Kämpfer Zeit zur Erholung zu geben. Jedoch muss jeder Seitenrichter unmittelbar nach Rundenende einen Punkt von der Wertung abziehen (z.B. 10:9). Die Seitenrichter sollen dieses Anzählen immer mit dem Buchstaben C (für ‚counting‘) unter der Kategorie ‚KD‘ auf dem Punktezettel vermerken, um anzuzeigen, dass der Wettkämpfer im Stehen angezählt wurde.

Beim dritten offiziellen Minuspunkt wird der Kämpfer disqualifiziert. Im Falle einer schlechten körperlichen Verfassung ist ein Anzählen im Stand erlaubt, um dem Kämpfer Zeit zur Erholung zu geben. Jedoch muss jeder Seitenrichter unmittelbar nach Rundenende einen Punkt von der Wertung abziehen (z.B. 10:9). Die Seitenrichter sollen dieses Anzählen immer mit dem Buchstaben C (für ‚counting‘) unter der Kategorie ‚KD‘ auf dem Punktezettel vermerken, um anzuzeigen, dass der Wettkämpfer im Stehen angezählt wurde.

Wenn der Wettkämpfer wegen eines Fouls (z.B. starker Schlag) angezählt wird, wird kein Punkt abgezogen, jedoch muss in diesem Fall der Gegner mit einem Minuspunkt bestraft werden. Im Falle, dass ein Schlag einen Gegner benebelt, muss der Kampfrichter zuallererst die Zeit stoppen. Dann hat er seine Seitenrichter zu fragen: „War da ein Foul oder nicht?“. Falls die Mehrheit ein „Foul“ feststellt, wird der Kampfrichter den Angreifer bestrafen. Falls sie einen „Unfall“ feststellen, gibt es keine Strafe und kein Anzählen.

Eine Wertung mit weniger als 8 Punkten kann nur eintreffen, wenn die Seitenrichter eine 10:8 Wertung für die Runde geben und auch Punkte abziehen. Am Ende eines Kampfes werden alle Runden zur Endwertung aufgerechnet (z.B. 30:27) und der Wettkämpfer mit mehr Punkten auf den Punktezetteln soll zu Sieger erklärt werden.

Sollte ein Seitenrichter eine Regelverletzung beobachten, die offensichtlich der Aufmerksamkeit des Kampfrichters entgangen ist, und falls er (der SR) anschließend demjenigen Kämpfer, der die Regelverletzung beging, eine angemessene Strafe auferlegt, soll der Seitenrichter anzeigen, dass er genau das getan hat, indem er die Punkte desjenigen Kämpfers, der die Regelverletzung beging, mit dem Buchstaben J (für ‚judges minus‘) kennzeichnet und seine Gründe für die Sanktion schriftlich darlegt.

Sieg durch Stoppen des Kampfes durch den ‚behandelnden‘ Arzt oder durch Verletzung

Der ‚behandelnde‘ Arzt ist die oberste Behörde in Fragen Gesundheit der Kämpfer und darf (daher⁹ verlangen, dass der Kampf gestoppt wird. Wenn einer der Wettkämpfer verletzt ist, bedarf es nur der Entscheidung des Arztes, um den Kampf zu stoppen. Aber auch der Kämpfer selbst oder sein Coach dürfen vom Kampf zurücktreten. Der ‚behandelnde‘ Arzt darf jeden Kampf stoppen, egal ob es sich dabei um einen Welt- oder Europameisterschaftskampf oder irgendeinen anderen wichtigen Kampf handelt. Sollte der ‚behandelnde‘ Arzt es wünschen, einen Kampf zu stoppen, um einen Wettkämpfer zu untersuchen, muss er zuerst den Kampfrichter informieren.

Der Kampfrichter stoppt dann den Kampf (so lange), bis der Arzt den Kämpfer untersucht hat; aber nur um zu entscheiden, ob der Kampf fortgesetzt werden kann oder nicht. Diese Untersuchung muss auf der Kampffläche stattfinden und darf die Dauer von 1 Minute nicht überschreiten; jegliche Behandlung des Kämpfers ist ausdrücklich verboten. Sollte diese Zeit nicht ausreichen, soll der Kampfrichter den Kampf stoppen und den Gegner zum Sieger erklären.

Wenn ein Wettkämpfer verletzt ist und der Kampf wegen eines Fouls vorbei ist, wird der unschuldige Kämpfer zum Sieger erklärt. Im Falle eines Unfalls müssen die Seitenrichter ihre Punktezetteln vervollständigen und der Kämpfer mit der höheren Punktzahl wird zum Sieger erklärt. Sind beide Kämpfer gleichzeitig verletzt, und ist keiner in der Lage weiterzukämpfen, wird der Kampf mit unentschieden beendet. Sollte sich diese Situation in der ersten Runde des Kampfes ereignen, soll der Kampf als „kein Kampf“ gewertet und keiner zum Sieger erklärt werden.

Aufgabe

In den Fällen, wo ein Wettkämpfer freiwillig aufgrund von Verletzungen oder aus anderen Gründen aufgibt, oder wenn er den Kampf nicht unmittelbar nach der Rundenpause wieder aufnimmt, soll der Gegner zum Sieger erklärt werden. In diesen Fällen soll der Coach ein weißes Handtuch in den Ring werfen, um zu signalisieren, dass sein Kämpfer aufgibt.

Sieg durch Kampfstopp durch den Kampfrichter (RSC)

Der Kampfrichter darf einen Kampf stoppen, wenn ein Wettkämpfer nach den folgenden Richtlinien klar überlegen ist, oder wenn er eine Gefahr für die eigene Sicherheit darstellt:

- a) Wenn ein Wettkämpfer in den Augen des Kampfrichters klar überlegen ist und nur mit unnötigen Strafen im Ring rechnen müsste, sollte der Kampf nicht fortgesetzt werden dürfen.
- b) Wenn ein Wettkämpfer in den Augen des Kampfrichters nicht in der Lage ist aufgrund von Verletzungen oder aus irgendwelchen anderen körperlichen Gründen den Kampf fortzusetzen, muss der Kampfrichter den Kampf stoppen und den offiziellen Turnier-Arzt zum Ring rufen. Kein Kampfrichter kann entscheiden, wie schwer ein Wettkämpfer verletzt ist; er muss einen Arzt rufen!

Kein Wettkampf

Wegen Umständen, die jenseits der Kontrolle der Wettkämpfer oder des Kampfrichters liegen, darf ein Kampf durch den Kampfrichter sofort vor der vorgeschriebenen Zeit gestoppt werden, z.B. wenn er die Kampffläche als gefährlich/unsicher zum Gebrauch ansieht. Unter solchen Umständen soll der Kampf gestoppt werden und in einem „kein Wettkampf“ wird kein Sieger erklärt.

Sieg durch ‚leichtes Spiel‘

Wenn ein Wettkämpfer auf der Fläche und kampfbereit ist und sein Gegner es unterlässt, zu erscheinen nachdem sein Name über den Lautsprecher ausgerufen wurde, soll der Kampfrichter der Kampfrichtertischbesetzung signalisieren, die Frist von 2 Minuten zu beginnen. Wenn der Gegner die Kampffläche innerhalb dieser 2-Minuten-Frist nicht betreten hat, soll der Zeitnehmer den Gong schlagen, um zu signalisieren, dass der Kampf gestoppt wurde.

Der Kampfrichter soll dann denjenigen Wettkämpfer bekannt geben, der zuerst auf der Kampffläche war, und ihn zum Sieger durch ‚leichtes Spiel‘ erklären. Die Seitenrichter sollen dies auf ihren Punktezetteln vermerken, die dann eingesammelt werden. Die Seitenrichter sollen dann denjenigen Wettkämpfer, der durch ‚leichtes Spiel‘ gewonnen hat, in die Mitte

der Kampffläche rufen und dort – nach der Bekanntgabe der Entscheidung – seine Hand hochheben und ihn zum Sieger erklären.

Im Leichtkontakt sollte der Kampfrichter immer ein Auge auf kontrollierte Angriffe haben! Alle Techniken müssen sauber kontrolliert ausgeführt werden; Leichtkontakt ist zwingend erforderlich! Minuspunkte oder Disqualifikationen werden gemäß der folgenden Richtlinien gegeben:

- a) Für alle verbotenen Techniken (Fouls) oder für Angriffe, Schläge und Tritte, die ohne saubere Kontrolle und Beherrschung ausgeführt werden, soll der Kampfrichter Verwarnungen und Minuspunkte geben.
- b) Wenn ein Wettkämpfer eine Technik ausführt, die den Angreifer zu Boden schickt und bewirkt, dass dieser angezählt werden muss, soll der Kampfrichter einen Minuspunkt geben oder den Wettkämpfer disqualifizieren
- c) Wenn ein Wettkämpfer übertriebene Aggression oder schlechtes Benehmen im Ring an den Tag legt, soll der Kampfrichter einen Minuspunkt geben oder den Wettkämpfer disqualifizieren.

Dieses Kampfsystem erlaubt es den Wettkämpfern aller Kategorien und beider Geschlechter in der Disziplin Leichtkontakt anzutreten; ohne jegliches Risiko schwerer Verletzungen und unter Sicherheitsbestimmungen. Alle Kämpfe sollen auf einer Kampffläche oder in einem Boxring ausgetragen werden, der/die die WKC-Anforderungen erfüllt.

Erlaubte Techniken:

Alle Formen des Boxens in Kombination mit Tritten zum Körper und Kopf mit kontrolliertem Kontakt. Alle Arten von Fußfegern, die mit der Fußinnenseite ausgeführt werden. Rückwärtstritte mit kontrolliertem Kontakt.

Beachten Sie: Im Bereich *Kinder* sind nur leichte/weiche Schläge zum Kopf oder Gesicht erlaubt.

Verbotene Techniken (Fouls):

Jegliche Angriffe, Hiebe, Schläge oder Tritte, die ohne Beherrschung und Kontrolle ausgeführt werden. Sämtliche Tritte zu den Knien. Jegliche Angriffe, Hiebe, Schläge oder Tritte in den Rücken und auf den Hinterkopf. Sämtliche Arten und Formen von Würfen (ausgenommen Fußfeger). Alle Arten des Clinchens (Halten des Gegners). Jegliche Art von Kopfstößen. Sämtliche Arten von Schlägen und Stößen mit den Ellenbogen. Fußfeger mit Kontakt oberhalb des Knöchels. Jegliche Art von Angriff auf die Gelenke. Jegliche Art von Tritten in die Genitalien. Jegliche Art und Form von Tritten mit der Ferse oder dem Schienbein zum Kopf. Jegliche Art von Tritten mit dem Scheinbein zu den Oberschenkeln. Schubsen mit den Handschuhen und jegliche Form des Beißens.

Jegliche Angriffe, Hiebe und Schläge, die mit der Handschuhinnenseite ausgeführt werden. Jegliche Form aggressiven Verhaltens. Jegliche Art von Würfen. Keine Haken oder Aufwärtshaken bei den Kindern im Leichtkontakt.

Wenn der Kampf auf einer matten Wettkampffläche durchgeführt wird, können Verwarnungen nur dann gegeben werden, wenn der Wettkämpfer absichtlich aus der Wettkampffläche austritt.

Verwarnungen und Minuspunkte:

Im Falle eines schweren Verstoßes gegen die folgenden Punkte soll der Kampfrichter den Kampf mit dem Kommando „Stopp“ stoppen und eine Verwarnung verhängen. Die Verwarnung soll klar verhängt werden und in solch einer Art und Weise, dass der besagte Wettkämpfer den Grund für die Verwarnung versteht. Der Kampfrichter soll klar seine Hand auf denjenigen Wettkämpfer zeigen, der die Verwarnung bekommen hat. Nach einer Verwarnung soll der Kampfrichter den Kampf durch das Kommando „fight“ fortsetzen lassen.

Sollte ein Wettkämpfer in einem Kampf 3 Verwarnungen bekommen, wird er sofort bestraft, einhergehend mit dem ersten Minuspunkt (Strafpunkt). Es liegt im Ermessen des Kampfrichters einen Minuspunkt anstatt einer Verwarnung zu geben, wenn er der Meinung ist, dass der Verstoß zu maßlos war. Die Zeit wird gestoppt, um Verwarnungen oder Minuspunkte zu geben.

Wenn ein zweiter offizieller Minuspunkt in derselben Runde gegeben wird, wird der Kämpfer disqualifiziert. Die Verwarnungen und Straf- (Minus-)punkte werden für den Gebrauch aller verbotenen Techniken oder das Begehen verbotener Handlungen gegeben; dies gilt auch für den Coach.

Proteste und Änderungen der Entscheidungen bei Europa- und Weltmeisterschaften: Die Wertung des Kampf- und der Seitenrichter ist endgültig.

Proteste gegen die Entscheidungen eines Kampf- oder Seitenrichters können nur in dem Falle akzeptiert werden, wenn die Wettkampfregeln nicht korrekt angewendet wurden.

Das Urteil eines Kampf-/Seitenrichters, das am Ende eines jeden Kampfes (ab)gegeben wird, soll verbindlich sein und darf nur in dem Fall geändert werden, wenn der Hauptkampfrichter und der Präsident der WKC befinden, dass einer der folgenden Sachverhalte eingetreten ist:

- a) Ein Komplott/eine Verschwörung hat stattgefunden oder es ist eine verbotene Abmachung eingegangen worden, die das Wettkampfergebnis beeinträchtigen/vortäuschen soll.
- b) Das Zusammenzählen der Punktezetteln ist fehlerhaft; ein Seitenrichter hat die Ecken vertauscht, was darin endet, dass der falsche Kämpfer zum Sieger erklärt wird
- c) Eine klare Verletzung der WKC Regeln und Vorschriften, die direkt den Ausgang des Kampfes beeinträchtigt/vortäuscht, wurde begangen. Proteste sollen an den Hauptkampfrichter gerichtet werden und sollen den Grund für die Beschwerde – zusammen mit etwaigem bestätigendem Beweis, dass eine falsche Entscheidung getroffen wurde – in angemessener Art und Weise darlegen (Videomaterial wird berücksichtigt). Der Hauptkampfrichter entscheidet über den Protest, nachdem er die Aussagen von der protestierenden Seite und den betroffenen Kampfrichtern angehört hat. (Videomaterial darf berücksichtigt werden). Seine Entscheidung ist endgültig/rechtskräftig.

Abänderungen von Leichtkontakt-Regeln

Verstöße im Leichtkontakt werden nun folgendermaßen bewertet. Um es einfacher zu machen, müssen alle Kampfrichter nur in Dreierschritten zählen, d.h. erste Verwarnung, zweite Verwarnung, dritte Verwarnung ist gleichzusetzen mit 1 Minuspunkt. 2. Minuspunkt, dann 3. Minuspunkt ist gleichzusetzen mit der Disqualifikation.

Hat der Kampfrichter einmal einen Minuspunkt gegeben, kann er nicht wieder davon zurückweichen und eine Verwarnung geben. Alle Verwarnungen und Minuspunkte werden mit von Runde zu Runde genommen – jedoch nicht im Team-Fighting.

W.K.C. Regeln werden durchgesehen, überarbeitet und aktualisiert

(Wenn und wo es als notwendig angesehen wird)

Urheberrecht alle rechte vorbehalten